

Von diesem Tage an . . .

Der entscheidende Wendepunkt im Leben großer Menschen

Selbst der stillste und ausgeglichenste Mensch erlebt Stunden, Tage, Wochen, die sein Leben völlig verändern, erst recht natürlich der leidenschaftliche, der kampfbereite Charakter, bei dem solche Wandlungen häufig so heftig vor sich gehen wie die großen Veränderungen der Geschichte, wie Kriege und Revolutionen. Es ist im Grunde einerlei, in welchem Sinne die große Verwandlung geschieht: ob, wie uns von vielen Heiligen und Beglückern der Menschheit berichtet wird, mit einem Male aus dem „Weltling“ ein Einsiedler wird — oder ob das Dasein von dem entscheidenden Augenblicke an sich zu ungeahnten äußeren Höhen emporschwingt. Ob nun der indische Prinz Shakyamuni, aufgewachsen in Üppigkeit und Verwöhnung, nach dem Anblick von Krankheit, Alter und Tod plötzlich beschließt, aus dem Hause in die Hauslosigkeit zu ziehen, Mönch zu werden und später zur Erleuchtung des Buddha zu gelangen; ob der von Leidenschaften verzehrte Graf Tolstoi nach einer einsam durchwachten Nacht sich in einen Menschenfreund und Asketen verwandelt; oder ob irgendein von außen kommender, mit Unrecht Zufall genannter Umstand Umkehr oder Aufstieg herbeiführt — immer muß im tiefsten Innern des Menschen der Boden für die Saat bereit gewesen sein. Und manchmal scheint es wahrhaftig, als habe ein Mensch geradezu auf den „Zufall“ gewartet, der zum Wendepunkt für ihn wird, um sich aus lange erduldeten Fesseln zu befreien und sein eigenes Leben frei zu gestalten.

Das Bild des Schmetterlings

Der Insektenforscher und -fänger Frix Dörries, dessen Hauptarbeitsgebiet Ostasien war, wo er fast fünf Jahrzehnte seines Lebens verbracht hat, und der heute als 83jähriger noch das Insektarium im Hagenbeck'schen Tierpark zu Stellingen betreut, ist auf folgende Weise zu seinem Beruf gekommen. 1872 sah er in Hamburg in einem Buche die Abbildung eines seltenen Schmetterlings und empfand dabei eine seltsame, unbändige Sehnsucht, das Original kennenzulernen. Leider stellte sich heraus, daß dieser Falter (*Luchdorkia puziloi*) nur in Ost-Sibirien vorkam! — Frix Dörries aber konnte seine Sehnsucht nicht mehr unterdrücken, er gab seine kaufmännische Stellung auf, setzte sich mit Sammlern und Instituten in Verbindung, die Interesse an zoologischen Seltenheiten Ostasiens hatten, bekam auch wirklich einige Aufträge — und startete, nach einer Vorbereitung von wenigen Tagen, zu seiner ersten Sibirien-Expedition!

Sie glückte, trotz zahlloser gefährlicher Abenteuer. Insgesamt ist Dörries dann 22 Jahre lang auf der Schmetterlingsjagd in Ostsibirien gewesen.

Ein taubes junges Mädchen soll hören . . .

Als 25jähriger kam 1872 Graham Bell nach Boston und begann seine Tätigkeit als Lehrer der Sprach-Physiologie. Er hielt Vorlesungen über die Beschaffenheit und Funktion der Sprachwerkzeuge und machte praktische Übungen mit solchen Menschen, die von Natur mit irgendeinem Sprachfehler oder Sprechmangel behaftet waren. Der schlimmste Fall, der Bell dabei vorkam, war ein junges, taubes Mädchen. Er verliebte sich bald in die Patientin, verlobte sich mit ihr und sann von da an unablässig nach, wie er der Geliebten das Gehör wieder-schenken könne . . .

Nach zahllosen Versuchen gelang ihm endlich die Konstruktion eines Apparates, in den man hineinsprechen, und an dessen Ende man vermittels einer elektrischen Leitung das